

## Rendite: Aus dem Wissen der Profis grundlegende Erkenntnisse gewinnen

Natürlich möchten Sie einen möglichst großen Erfolg mit Ihren Geldanlagen haben. Als Beurteilungskriterium für diesen Erfolg wird häufig die Rendite herangezogen. Dies scheint ein einfaches und objektives Kriterium zu sein.

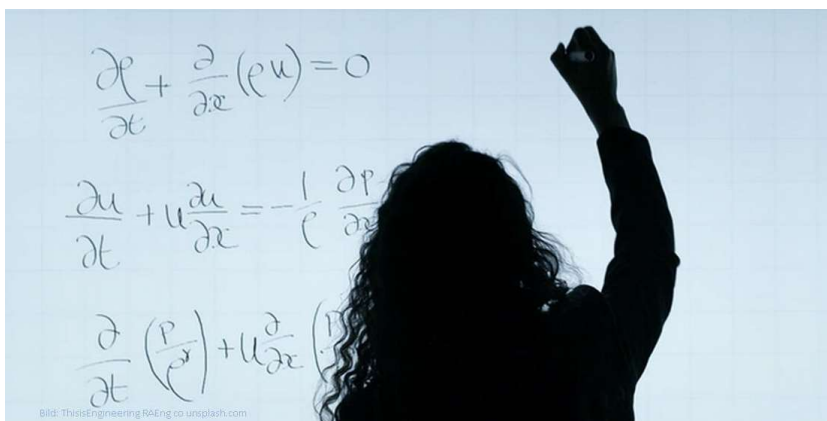
Üblicherweise wird die Rendite so ermittelt, dass der Endwert einer Geldanlage ins Verhältnis zu dem Wert der jeweiligen Geldanlage zu Beginn gesetzt wird. Dazu werden noch mögliche Auszahlung addiert. Die prozentuale Veränderung gibt dann die Rendite wieder. In der Regel wird dazu die Entwicklung eines Kalenderjahres betrachtet: „Wie erfolgreich war meiner Anlage im letzten Jahr?“

in vielen Fällen wird die so ermittelte Rendite als Entscheidungsgrundlage benutzt, die bisherige Anlagestrategie weiterzuverfolgen. Ist diese Vorgehensweise richtig?

Rendite ist natürlich nicht nur für Privatanleger wichtig, sondern auch für professionelle Investoren. Insbesondere wenn es um sehr ausgeklügelte Anlagestrategien geht, werden sich diese Investoren näher mit dem Begriff der Rendite befassen. Für spezielle Strategien ist dabei der Unterschied zwischen diskreten und stetigen Renditen wichtig.

Die von uns zu Beginn genannte Rendite stellt eine sogenannte „zeit-diskrete“ Rendite dar. (Eigentlich eine recht kompliziert klingende mathematische Bezeichnung. Man könnte also meinen, dass die meisten Anleger damit mehr oder weniger unbewusst eine gute relevante Lösung des Problems der Renditemessung gewählt haben).

**Wir zeigen Ihnen, weshalb etwas theoretische und abstrakt anmutende Überlegungen die Basis für eine erfolgreiche Geldanlagestrategie sein können.**



Weil es aber auch eine zweite wissenschaftlich anerkannte Art der Rendite, die „stetige Rendite“ gibt, sollte man dies zum Anlass nehmen, einmal zu hinterfragen, ob Sie bei der Beurteilung der Kapitalanlage die „richtige“ Berechnung der Rendite zugrundelegen.

Die Ermittlung der stetigen Rendite berücksichtigt den Zinseszinsseffekt. Würde man mit der konventionellen Renditeberechnung beispielsweise eine Rendite von 6 % im Jahr erzielen, so würde ein größerer Wert am Jahresende bestehen, wenn die Rendite monatlich ausgezahlt und wieder angelegt wird. Hier wirkt dann der Zinseszinsseffekt mit. Leicht vorzustellen ist, dass der Wert der Kapitalanlage am Jahresende noch höher ausfällt, wenn die Rendite wöchentlich oder täglich ausgezahlt wird. Bei den schnellen Möglichkeiten des Computerhandels kann man sich natürlich noch kürzere Zeiträume für die Auszahlung der Rendite vorstellen. Je kleiner man die Zeiträume wählen würde, umso mehr steigt also der Endwert.

### **Nun, werden Sie vielleicht sagen: Ein interessanter Gedankengang aber wohl ohne praktische Bedeutung.**

Für professionelle Investoren in bestimmten Anlageklassen ist die Betrachtung dieser unterschiedlichen Arten der Renditemessung sehr wohl von Bedeutung, wie in dem Buch „Moment Swaps – Volatilitäten, Korrelation und andere Verteilungsmomente als eigene Asset Klasse“ von Stephan Krügel beschrieben wird (erschienen im Frankfurt School of Finance & Management Bankakademie Verlag).

Man überliest in dem Buchtitel leicht, das sich aus diesen Überlegungen zu der unterschiedlichen Renditemessung eine eigene Asset Klasse (Anlageklasse) herleiten lässt.

Es gibt also weit mehr Anlagemöglichkeiten als Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Tagesgeld, Immobilien und Gold. Wenn es mehr als die vorgenannten Anlageklassen gibt, haben Sie als Anleger/In auch mehr Möglichkeiten zu diversifizieren. Und wie wichtig die Diversifikation ist, haben wir aus einem etwas anderen Blickwinkel in unserem aktuellen Kommentar zur Finanzwelt beschrieben. Bei sehr vielen unserer Kunden wird indirekt eine derartige Anlageklasse in den Depots mitberücksichtigt.

Mit diesen Überlegungen, die wahrscheinlich nicht gleich sehr leicht zu verstehen sind, aber in der Welt der Anlagen durchaus Bedeutung haben, möchten wir Ihnen Anregungen bieten ihre Vorstellungen von Geldanlagestrategien vielleicht etwas zu überdenken:

Der Unterschied zwischen diskreter und zeitstetiger Rendite kann nämlich auch ein Anlass sein, nicht die Kalenderjahresrendite als Maßstab für den Erfolg der Geldanlage zu wählen. Wir wollen es aber hier nicht zu mathematisch und theoretisch werden lassen und festhalten: Letztendlich lässt sich der Erfolg einer Geldanlage dann am besten feststellen, wenn Sie das Geld aus der Anlage abziehen, weil Sie etwa dieses Geld für Urlaub, besondere Kosten oder Anschaffungen benötigen.

Wenn Sie (hoffentlich) niemals all ihr Geld komplett zu einem Zeitpunkt benötigen, haben Sie sicherlich eine gute Chance auf Erfolg, wenn Sie Ihre Anlagen auf möglichst viele sehr unterschiedliche Formen verteilt haben, die danach ausgewählt wurden, wann Sie voraussichtlich bestimmte Geldbeträge benötigen.

Es ist also wichtiger zu planen, wann Sie in Zukunft Geld aus ihren Anlagen benötigen, als sehr viel Zeit darauf zu verwenden, die eine Anlage zu finden, die immer mit hoher Wahrscheinlichkeit die höchste Rendite liefert. Es wäre auch verschwendete Zeit nach dieser Anlage zu suchen, denn solange die Zukunft ungewiss bleibt, wird diese Vorgehensweise niemals zu 100 % zu Erfolg führen.

Wenn Sie (gern mit uns zusammen) ihre voraussichtlichen zukünftigen Entnahmen richtig planen, steigt die Wahrscheinlichkeit sehr deutlich eine gute Rendite bis zum Entnahmezeitpunkt zu erwirtschaften.

---

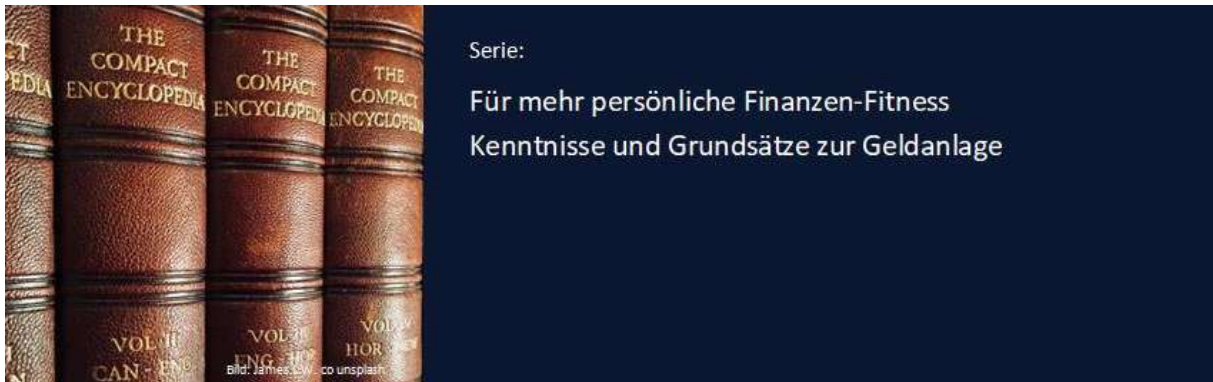
**Auch Sie können unseren Newsletter kostenfrei abonnieren. Hier: [www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/](http://www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/) oder nutzen Sie den praktischen QR-Code (einfach vor die Kamera Ihres Smartphones halten).**



**Hinweis:** Dieses Papier stellt keine Anlageberatung dar. Ohne weitergehende Beratung kann daraus auch nicht abgeleitet werden, ob es sinnvoll ist in diese Anlageklasse zu investieren. Soweit auf Vergangenheitswerte abgestellt wird, darf daraus nicht abgeleitet werden, dass sich in Zukunft eine gleiche Entwicklung ergeben wird. Alle Aussage sind allgemeiner Natur und stellen somit auch keine Finanzmarktanalyse dar. FORAIM hat ordentlich recherchiert, übernimmt aber keine Gewähr.

**FORAIM Finanzmanagement und -service GmbH**

Rothenbaumchaussee 3, 20148 Hamburg, Tel: 040-3890439-0, Mail: [service@foraim.de](mailto:service@foraim.de) Das vollständige Impressum finden Sie auf unserer Webseite: [www.foraim.de](http://www.foraim.de)



## Rendite: Aus dem Wissen der Profis grundlegende Erkenntnisse gewinnen

Natürlich möchten Sie einen möglichst großen Erfolg mit Ihren Geldanlagen haben. Als Beurteilungskriterium für diesen Erfolg wird häufig die Rendite herangezogen. Dies scheint ein einfaches und objektives Kriterium zu sein.

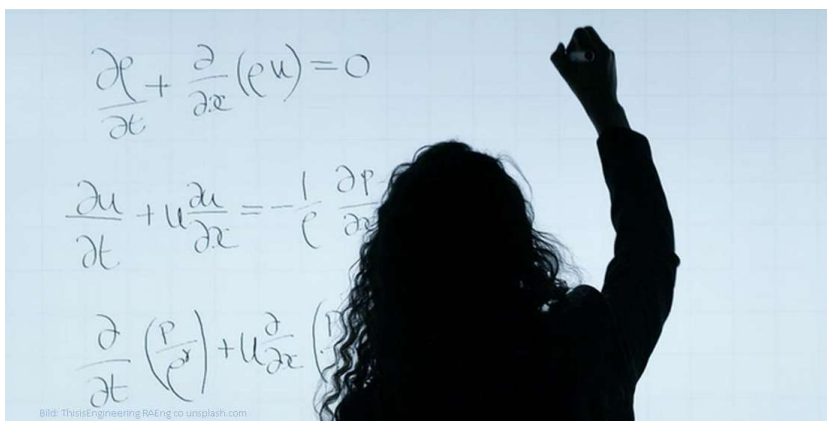
Üblicherweise wird die Rendite so ermittelt, dass der Endwert einer Geldanlage ins Verhältnis zu dem Wert der jeweiligen Geldanlage zu Beginn gesetzt wird. Dazu werden noch mögliche Auszahlung addiert. Die prozentuale Veränderung gibt dann die Rendite wieder. In der Regel wird dazu die Entwicklung eines Kalenderjahres betrachtet: „Wie erfolgreich war meiner Anlage im letzten Jahr?“

in vielen Fällen wird die so ermittelte Rendite als Entscheidungsgrundlage benutzt, die bisherige Anlagestrategie weiterzuverfolgen. Ist diese Vorgehensweise richtig?

Rendite ist natürlich nicht nur für Privatanleger wichtig, sondern auch für professionelle Investoren. Insbesondere wenn es um sehr ausgeklügelte Anlagestrategien geht, werden sich diese Investoren näher mit dem Begriff der Rendite befassen. Für spezielle Strategien ist dabei der Unterschied zwischen diskreten und stetigen Renditen wichtig.

Die von uns zu Beginn genannte Rendite stellt eine sogenannte „zeit-diskrete“ Rendite dar. (Eigentlich eine recht kompliziert klingende mathematische Bezeichnung. Man könnte also meinen, dass die meisten Anleger damit mehr oder weniger unbewusst eine gute relevante Lösung des Problems der Renditemessung gewählt haben).

**Wir zeigen Ihnen, weshalb etwas theoretische und abstrakt anmutende Überlegungen die Basis für eine erfolgreiche Geldanlagestrategie sein können.**



Weil es aber auch eine zweite wissenschaftlich anerkannte Art der Rendite, die „stetige Rendite“ gibt, sollte man dies zum Anlass nehmen, einmal zu hinterfragen, ob Sie bei der Beurteilung der Kapitalanlage die „richtige“ Berechnung der Rendite zugrundelegen.

Die Ermittlung der stetigen Rendite berücksichtigt den Zinseszinsseffekt. Würde man mit der konventionellen Renditeberechnung beispielsweise eine Rendite von 6 % im Jahr erzielen, so würde ein größerer Wert am Jahresende bestehen, wenn die Rendite monatlich ausgezahlt und wieder angelegt wird. Hier wirkt dann der Zinseszinsseffekt mit. Leicht vorzustellen ist, dass der Wert der Kapitalanlage am Jahresende noch höher ausfällt, wenn die Rendite wöchentlich oder täglich ausgezahlt wird. Bei den schnellen Möglichkeiten des Computerhandels kann man sich natürlich noch kürzere Zeiträume für die Auszahlung der Rendite vorstellen. Je kleiner man die Zeiträume wählen würde, umso mehr steigt also der Endwert.

### **Nun, werden Sie vielleicht sagen: Ein interessanter Gedankengang aber wohl ohne praktische Bedeutung.**

Für professionelle Investoren in bestimmten Anlageklassen ist die Betrachtung dieser unterschiedlichen Arten der Renditemessung sehr wohl von Bedeutung, wie in dem Buch „Moment Swaps – Volatilitäten, Korrelation und andere Verteilungsmomente als eigene Asset Klasse“ von Stephan Krügel beschrieben wird (erschienen im Frankfurt School of Finance & Management Bankakademie Verlag).

Man überliest in dem Buchtitel leicht, das sich aus diesen Überlegungen zu der unterschiedlichen Renditemessung eine eigene Asset Klasse (Anlageklasse) herleiten lässt.

Es gibt also weit mehr Anlagemöglichkeiten als Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Tagesgeld, Immobilien und Gold. Wenn es mehr als die vorgenannten Anlageklassen gibt, haben Sie als Anleger/In auch mehr Möglichkeiten zu diversifizieren. Und wie wichtig die Diversifikation ist, haben wir aus einem etwas anderen Blickwinkel in unserem aktuellen Kommentar zur Finanzwelt beschrieben. Bei sehr vielen unserer Kunden wird indirekt eine derartige Anlageklasse in den Depots mitberücksichtigt.

Mit diesen Überlegungen, die wahrscheinlich nicht gleich sehr leicht zu verstehen sind, aber in der Welt der Anlagen durchaus Bedeutung haben, möchten wir Ihnen Anregungen bieten ihre Vorstellungen von Geldanlagestrategien vielleicht etwas zu überdenken:

Der Unterschied zwischen diskreter und zeitstetiger Rendite kann nämlich auch ein Anlass sein, nicht die Kalenderjahresrendite als Maßstab für den Erfolg der Geldanlage zu wählen. Wir wollen es aber hier nicht zu mathematisch und theoretisch werden lassen und festhalten: Letztendlich lässt sich der Erfolg einer Geldanlage dann am besten feststellen, wenn Sie das Geld aus der Anlage abziehen, weil Sie etwa dieses Geld für Urlaub, besondere Kosten oder Anschaffungen benötigen.

Wenn Sie (hoffentlich) niemals all ihr Geld komplett zu einem Zeitpunkt benötigen, haben Sie sicherlich eine gute Chance auf Erfolg, wenn Sie Ihre Anlagen auf möglichst viele sehr unterschiedliche Formen verteilt haben, die danach ausgewählt wurden, wann Sie voraussichtlich bestimmte Geldbeträge benötigen.

Es ist also wichtiger zu planen, wann Sie in Zukunft Geld aus ihren Anlagen benötigen, als sehr viel Zeit darauf zu verwenden, die eine Anlage zu finden, die immer mit hoher Wahrscheinlichkeit die höchste Rendite liefert. Es wäre auch verschwendete Zeit nach dieser Anlage zu suchen, denn solange die Zukunft ungewiss bleibt, wird diese Vorgehensweise niemals zu 100 % zu Erfolg führen.

Wenn Sie (gern mit uns zusammen) ihre voraussichtlichen zukünftigen Entnahmen richtig planen, steigt die Wahrscheinlichkeit sehr deutlich eine gute Rendite bis zum Entnahmezeitpunkt zu erwirtschaften.

---

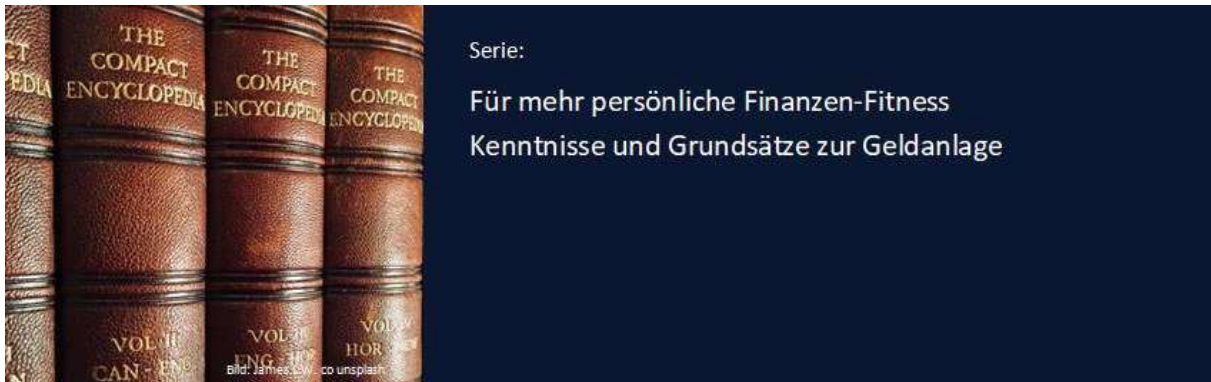
**Auch Sie können unseren Newsletter kostenfrei abonnieren. Hier: [www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/](http://www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/) oder nutzen Sie den praktischen QR-Code (einfach vor die Kamera Ihres Smartphones halten).**



**Hinweis:** Dieses Papier stellt keine Anlageberatung dar. Ohne weitergehende Beratung kann daraus auch nicht abgeleitet werden, ob es sinnvoll ist in diese Anlageklasse zu investieren. Soweit auf Vergangenheitswerte abgestellt wird, darf daraus nicht abgeleitet werden, dass sich in Zukunft eine gleiche Entwicklung ergeben wird. Alle Aussage sind allgemeiner Natur und stellen somit auch keine Finanzmarktanalyse dar. FORAIM hat ordentlich recherchiert, übernimmt aber keine Gewähr.

**FORAIM Finanzmanagement und -service GmbH**

Rothenbaumchaussee 3, 20148 Hamburg, Tel: 040-3890439-0, Mail: [service@foraim.de](mailto:service@foraim.de) Das vollständige Impressum finden Sie auf unserer Webseite: [www.foraim.de](http://www.foraim.de)



## Rendite: Aus dem Wissen der Profis grundlegende Erkenntnisse gewinnen

Natürlich möchten Sie einen möglichst großen Erfolg mit Ihren Geldanlagen haben. Als Beurteilungskriterium für diesen Erfolg wird häufig die Rendite herangezogen. Dies scheint ein einfaches und objektives Kriterium zu sein.

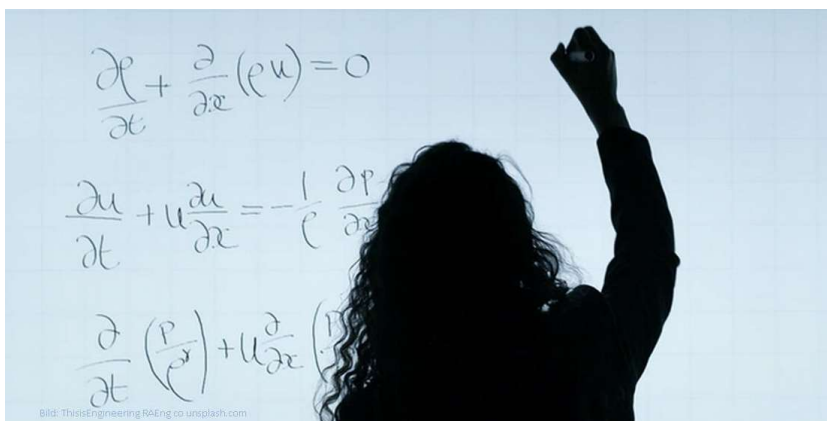
Üblicherweise wird die Rendite so ermittelt, dass der Endwert einer Geldanlage ins Verhältnis zu dem Wert der jeweiligen Geldanlage zu Beginn gesetzt wird. Dazu werden noch mögliche Auszahlung addiert. Die prozentuale Veränderung gibt dann die Rendite wieder. In der Regel wird dazu die Entwicklung eines Kalenderjahres betrachtet: „Wie erfolgreich war meiner Anlage im letzten Jahr?“

in vielen Fällen wird die so ermittelte Rendite als Entscheidungsgrundlage benutzt, die bisherige Anlagestrategie weiterzuverfolgen. Ist diese Vorgehensweise richtig?

Rendite ist natürlich nicht nur für Privatanleger wichtig, sondern auch für professionelle Investoren. Insbesondere wenn es um sehr ausgeklügelte Anlagestrategien geht, werden sich diese Investoren näher mit dem Begriff der Rendite befassen. Für spezielle Strategien ist dabei der Unterschied zwischen diskreten und stetigen Renditen wichtig.

Die von uns zu Beginn genannte Rendite stellt eine sogenannte „zeit-diskrete“ Rendite dar. (Eigentlich eine recht kompliziert klingende mathematische Bezeichnung. Man könnte also meinen, dass die meisten Anleger damit mehr oder weniger unbewusst eine gute relevante Lösung des Problems der Renditemessung gewählt haben).

**Wir zeigen Ihnen, weshalb etwas theoretische und abstrakt anmutende Überlegungen die Basis für eine erfolgreiche Geldanlagestrategie sein können.**



Weil es aber auch eine zweite wissenschaftlich anerkannte Art der Rendite, die „stetige Rendite“ gibt, sollte man dies zum Anlass nehmen, einmal zu hinterfragen, ob Sie bei der Beurteilung der Kapitalanlage die „richtige“ Berechnung der Rendite zugrundelegen.

Die Ermittlung der stetigen Rendite berücksichtigt den Zinseszinsseffekt. Würde man mit der konventionellen Renditeberechnung beispielsweise eine Rendite von 6 % im Jahr erzielen, so würde ein größerer Wert am Jahresende bestehen, wenn die Rendite monatlich ausgezahlt und wieder angelegt wird. Hier wirkt dann der Zinseszinsseffekt mit. Leicht vorzustellen ist, dass der Wert der Kapitalanlage am Jahresende noch höher ausfällt, wenn die Rendite wöchentlich oder täglich ausgezahlt wird. Bei den schnellen Möglichkeiten des Computerhandels kann man sich natürlich noch kürzere Zeiträume für die Auszahlung der Rendite vorstellen. Je kleiner man die Zeiträume wählen würde, umso mehr steigt also der Endwert.

### **Nun, werden Sie vielleicht sagen: Ein interessanter Gedankengang aber wohl ohne praktische Bedeutung.**

Für professionelle Investoren in bestimmten Anlageklassen ist die Betrachtung dieser unterschiedlichen Arten der Renditemessung sehr wohl von Bedeutung, wie in dem Buch „Moment Swaps – Volatilitäten, Korrelation und andere Verteilungsmomente als eigene Asset Klasse“ von Stephan Krügel beschrieben wird (erschienen im Frankfurt School of Finance & Management Bankakademie Verlag).

Man überliest in dem Buchtitel leicht, das sich aus diesen Überlegungen zu der unterschiedlichen Renditemessung eine eigene Asset Klasse (Anlageklasse) herleiten lässt.

Es gibt also weit mehr Anlagemöglichkeiten als Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Tagesgeld, Immobilien und Gold. Wenn es mehr als die vorgenannten Anlageklassen gibt, haben Sie als Anleger/In auch mehr Möglichkeiten zu diversifizieren. Und wie wichtig die Diversifikation ist, haben wir aus einem etwas anderen Blickwinkel in unserem aktuellen Kommentar zur Finanzwelt beschrieben. Bei sehr vielen unserer Kunden wird indirekt eine derartige Anlageklasse in den Depots mitberücksichtigt.

Mit diesen Überlegungen, die wahrscheinlich nicht gleich sehr leicht zu verstehen sind, aber in der Welt der Anlagen durchaus Bedeutung haben, möchten wir Ihnen Anregungen bieten ihre Vorstellungen von Geldanlagestrategien vielleicht etwas zu überdenken:

Der Unterschied zwischen diskreter und zeitstetiger Rendite kann nämlich auch ein Anlass sein, nicht die Kalenderjahresrendite als Maßstab für den Erfolg der Geldanlage zu wählen. Wir wollen es aber hier nicht zu mathematisch und theoretisch werden lassen und festhalten: Letztendlich lässt sich der Erfolg einer Geldanlage dann am besten feststellen, wenn Sie das Geld aus der Anlage abziehen, weil Sie etwa dieses Geld für Urlaub, besondere Kosten oder Anschaffungen benötigen.

Wenn Sie (hoffentlich) niemals all ihr Geld komplett zu einem Zeitpunkt benötigen, haben Sie sicherlich eine gute Chance auf Erfolg, wenn Sie Ihre Anlagen auf möglichst viele sehr unterschiedliche Formen verteilt haben, die danach ausgewählt wurden, wann Sie voraussichtlich bestimmte Geldbeträge benötigen.

Es ist also wichtiger zu planen, wann Sie in Zukunft Geld aus ihren Anlagen benötigen, als sehr viel Zeit darauf zu verwenden, die eine Anlage zu finden, die immer mit hoher Wahrscheinlichkeit die höchste Rendite liefert. Es wäre auch verschwendete Zeit nach dieser Anlage zu suchen, denn solange die Zukunft ungewiss bleibt, wird diese Vorgehensweise niemals zu 100 % zu Erfolg führen.



Wenn Sie (gern mit uns zusammen) ihre voraussichtlichen zukünftigen Entnahmen richtig planen, steigt die Wahrscheinlichkeit sehr deutlich eine gute Rendite bis zum Entnahmezeitpunkt zu erwirtschaften.

---

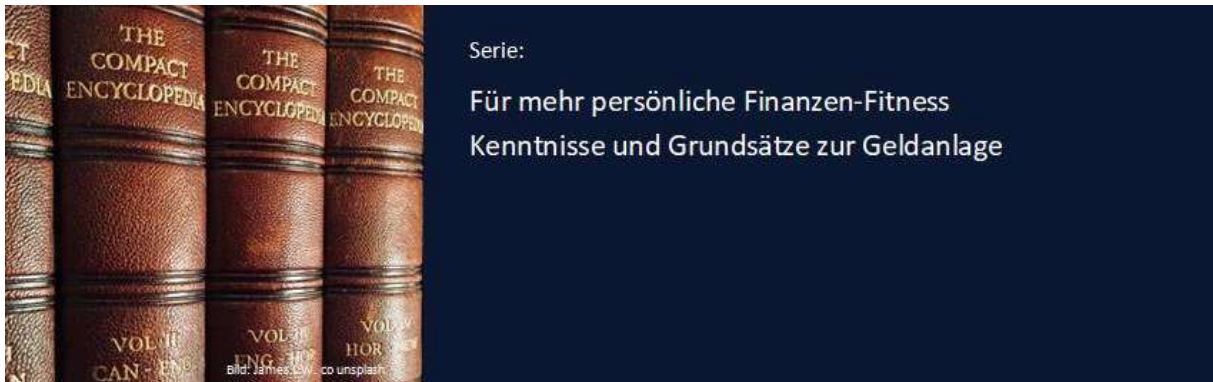
**Auch Sie können unseren Newsletter kostenfrei abonnieren. Hier: [www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/](http://www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/) oder nutzen Sie den praktischen QR-Code (einfach vor die Kamera Ihres Smartphones halten).**



**Hinweis:** Dieses Papier stellt keine Anlageberatung dar. Ohne weitergehende Beratung kann daraus auch nicht abgeleitet werden, ob es sinnvoll ist in diese Anlageklasse zu investieren. Soweit auf Vergangenheitswerte abgestellt wird, darf daraus nicht abgeleitet werden, dass sich in Zukunft eine gleiche Entwicklung ergeben wird. Alle Aussage sind allgemeiner Natur und stellen somit auch keine Finanzmarktanalyse dar. FORAIM hat ordentlich recherchiert, übernimmt aber keine Gewähr.

**FORAIM Finanzmanagement und -service GmbH**

Rothenbaumchaussee 3, 20148 Hamburg, Tel: 040-3890439-0, Mail: [service@foraim.de](mailto:service@foraim.de) Das vollständige Impressum finden Sie auf unserer Webseite: [www.foraim.de](http://www.foraim.de)



## Rendite: Aus dem Wissen der Profis grundlegende Erkenntnisse gewinnen

Natürlich möchten Sie einen möglichst großen Erfolg mit Ihren Geldanlagen haben. Als Beurteilungskriterium für diesen Erfolg wird häufig die Rendite herangezogen. Dies scheint ein einfaches und objektives Kriterium zu sein.

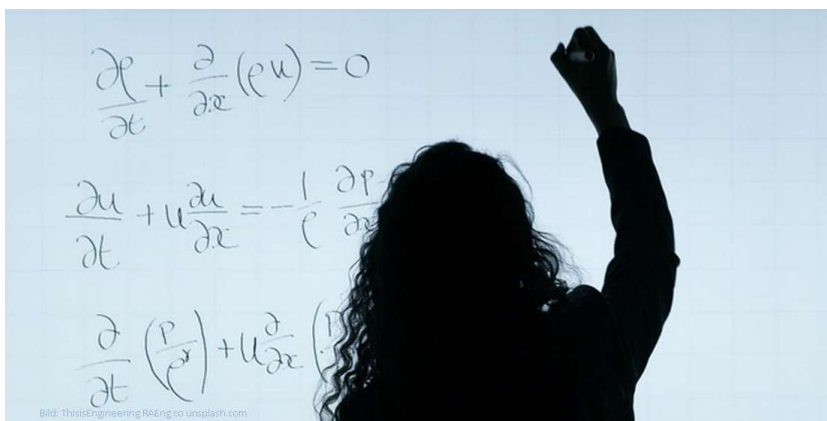
Üblicherweise wird die Rendite so ermittelt, dass der Endwert einer Geldanlage ins Verhältnis zu dem Wert der jeweiligen Geldanlage zu Beginn gesetzt wird. Dazu werden noch mögliche Auszahlung addiert. Die prozentuale Veränderung gibt dann die Rendite wieder. In der Regel wird dazu die Entwicklung eines Kalenderjahres betrachtet: „Wie erfolgreich war meiner Anlage im letzten Jahr?“

in vielen Fällen wird die so ermittelte Rendite als Entscheidungsgrundlage benutzt, die bisherige Anlagestrategie weiterzuverfolgen. Ist diese Vorgehensweise richtig?

Rendite ist natürlich nicht nur für Privatanleger wichtig, sondern auch für professionelle Investoren. Insbesondere wenn es um sehr ausgeklügelte Anlagestrategien geht, werden sich diese Investoren näher mit dem Begriff der Rendite befassen. Für spezielle Strategien ist dabei der Unterschied zwischen diskreten und stetigen Renditen wichtig.

Die von uns zu Beginn genannte Rendite stellt eine sogenannte „zeit-diskrete“ Rendite dar. (Eigentlich eine recht kompliziert klingende mathematische Bezeichnung. Man könnte also meinen, dass die meisten Anleger damit mehr oder weniger unbewusst eine gute relevante Lösung des Problems der Renditemessung gewählt haben).

**Wir zeigen Ihnen, weshalb etwas theoretische und abstrakt anmutende Überlegungen die Basis für eine erfolgreiche Geldanlagestrategie sein können.**



Weil es aber auch eine zweite wissenschaftlich anerkannte Art der Rendite, die „stetige Rendite“ gibt, sollte man dies zum Anlass nehmen, einmal zu hinterfragen, ob Sie bei der Beurteilung der Kapitalanlage die „richtige“ Berechnung der Rendite zugrundelegen.

Die Ermittlung der stetigen Rendite berücksichtigt den Zinseszinsseffekt. Würde man mit der konventionellen Renditeberechnung beispielsweise eine Rendite von 6 % im Jahr erzielen, so würde ein größerer Wert am Jahresende bestehen, wenn die Rendite monatlich ausgezahlt und wieder angelegt wird. Hier wirkt dann der Zinseszinsseffekt mit. Leicht vorzustellen ist, dass der Wert der Kapitalanlage am Jahresende noch höher ausfällt, wenn die Rendite wöchentlich oder täglich ausgezahlt wird. Bei den schnellen Möglichkeiten des Computerhandels kann man sich natürlich noch kürzere Zeiträume für die Auszahlung der Rendite vorstellen. Je kleiner man die Zeiträume wählen würde, umso mehr steigt also der Endwert.

### **Nun, werden Sie vielleicht sagen: Ein interessanter Gedankengang aber wohl ohne praktische Bedeutung.**

Für professionelle Investoren in bestimmten Anlageklassen ist die Betrachtung dieser unterschiedlichen Arten der Renditemessung sehr wohl von Bedeutung, wie in dem Buch „Moment Swaps – Volatilitäten, Korrelation und andere Verteilungsmomente als eigene Asset Klasse“ von Stephan Krügel beschrieben wird (erschienen im Frankfurt School of Finance & Management Bankakademie Verlag).

Man überliest in dem Buchtitel leicht, das sich aus diesen Überlegungen zu der unterschiedlichen Renditemessung eine eigene Asset Klasse (Anlageklasse) herleiten lässt.

Es gibt also weit mehr Anlagemöglichkeiten als Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Tagesgeld, Immobilien und Gold. Wenn es mehr als die vorgenannten Anlageklassen gibt, haben Sie als Anleger/In auch mehr Möglichkeiten zu diversifizieren. Und wie wichtig die Diversifikation ist, haben wir aus einem etwas anderen Blickwinkel in unserem aktuellen Kommentar zur Finanzwelt beschrieben. Bei sehr vielen unserer Kunden wird indirekt eine derartige Anlageklasse in den Depots mitberücksichtigt.

Mit diesen Überlegungen, die wahrscheinlich nicht gleich sehr leicht zu verstehen sind, aber in der Welt der Anlagen durchaus Bedeutung haben, möchten wir Ihnen Anregungen bieten ihre Vorstellungen von Geldanlagestrategien vielleicht etwas zu überdenken:

Der Unterschied zwischen diskreter und zeitstetiger Rendite kann nämlich auch ein Anlass sein, nicht die Kalenderjahresrendite als Maßstab für den Erfolg der Geldanlage zu wählen. Wir wollen es aber hier nicht zu mathematisch und theoretisch werden lassen und festhalten: Letztendlich lässt sich der Erfolg einer Geldanlage dann am besten feststellen, wenn Sie das Geld aus der Anlage abziehen, weil Sie etwa dieses Geld für Urlaub, besondere Kosten oder Anschaffungen benötigen.

Wenn Sie (hoffentlich) niemals all ihr Geld komplett zu einem Zeitpunkt benötigen, haben Sie sicherlich eine gute Chance auf Erfolg, wenn Sie Ihre Anlagen auf möglichst viele sehr unterschiedliche Formen verteilt haben, die danach ausgewählt wurden, wann Sie voraussichtlich bestimmte Geldbeträge benötigen.

Es ist also wichtiger zu planen, wann Sie in Zukunft Geld aus ihren Anlagen benötigen, als sehr viel Zeit darauf zu verwenden, die eine Anlage zu finden, die immer mit hoher Wahrscheinlichkeit die höchste Rendite liefert. Es wäre auch verschwendete Zeit nach dieser Anlage zu suchen, denn solange die Zukunft ungewiss bleibt, wird diese Vorgehensweise niemals zu 100 % zu Erfolg führen.

Wenn Sie (gern mit uns zusammen) ihre voraussichtlichen zukünftigen Entnahmen richtig planen, steigt die Wahrscheinlichkeit sehr deutlich eine gute Rendite bis zum Entnahmezeitpunkt zu erwirtschaften.

---

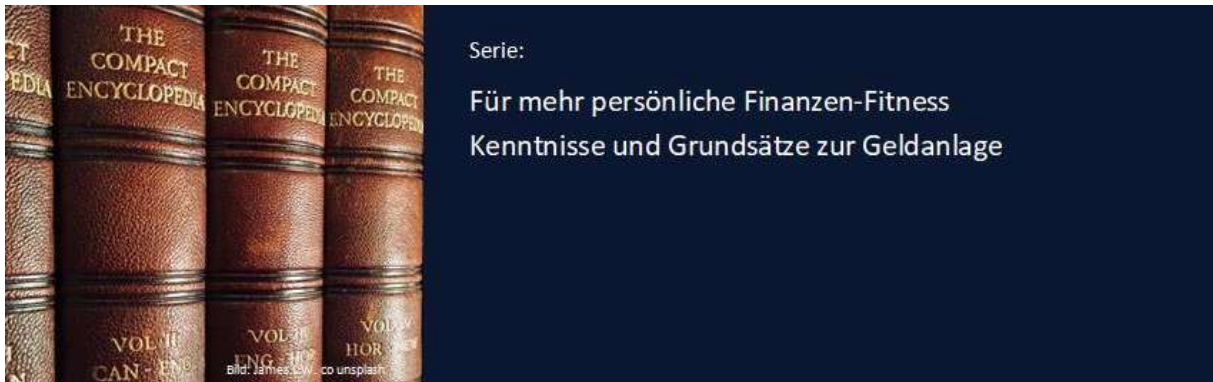
**Auch Sie können unseren Newsletter kostenfrei abonnieren. Hier: [www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/](http://www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/) oder nutzen Sie den praktischen QR-Code (einfach vor die Kamera Ihres Smartphones halten).**



**Hinweis:** Dieses Papier stellt keine Anlageberatung dar. Ohne weitergehende Beratung kann daraus auch nicht abgeleitet werden, ob es sinnvoll ist in diese Anlageklasse zu investieren. Soweit auf Vergangenheitswerte abgestellt wird, darf daraus nicht abgeleitet werden, dass sich in Zukunft eine gleiche Entwicklung ergeben wird. Alle Aussage sind allgemeiner Natur und stellen somit auch keine Finanzmarktanalyse dar. FORAIM hat ordentlich recherchiert, übernimmt aber keine Gewähr.

**FORAIM Finanzmanagement und -service GmbH**

Rothenbaumchaussee 3, 20148 Hamburg, Tel: 040-3890439-0, Mail: [service@foraim.de](mailto:service@foraim.de) Das vollständige Impressum finden Sie auf unserer Webseite: [www.foraim.de](http://www.foraim.de)



## Rendite: Aus dem Wissen der Profis grundlegende Erkenntnisse gewinnen

Natürlich möchten Sie einen möglichst großen Erfolg mit Ihren Geldanlagen haben. Als Beurteilungskriterium für diesen Erfolg wird häufig die Rendite herangezogen. Dies scheint ein einfaches und objektives Kriterium zu sein.

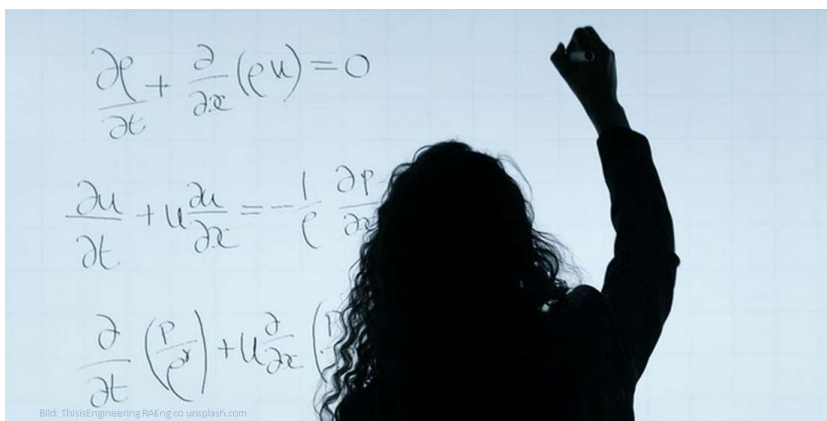
Üblicherweise wird die Rendite so ermittelt, dass der Endwert einer Geldanlage ins Verhältnis zu dem Wert der jeweiligen Geldanlage zu Beginn gesetzt wird. Dazu werden noch mögliche Auszahlung addiert. Die prozentuale Veränderung gibt dann die Rendite wieder. In der Regel wird dazu die Entwicklung eines Kalenderjahres betrachtet: „Wie erfolgreich war meiner Anlage im letzten Jahr?“

in vielen Fällen wird die so ermittelte Rendite als Entscheidungsgrundlage benutzt, die bisherige Anlagestrategie weiterzuverfolgen. Ist diese Vorgehensweise richtig?

Rendite ist natürlich nicht nur für Privatanleger wichtig, sondern auch für professionelle Investoren. Insbesondere wenn es um sehr ausgeklügelte Anlagestrategien geht, werden sich diese Investoren näher mit dem Begriff der Rendite befassen. Für spezielle Strategien ist dabei der Unterschied zwischen diskreten und stetigen Renditen wichtig.

Die von uns zu Beginn genannte Rendite stellt eine sogenannte „zeit-diskrete“ Rendite dar. (Eigentlich eine recht kompliziert klingende mathematische Bezeichnung. Man könnte also meinen, dass die meisten Anleger damit mehr oder weniger unbewusst eine gute relevante Lösung des Problems der Renditemessung gewählt haben).

**Wir zeigen Ihnen, weshalb etwas theoretische und abstrakt anmutende Überlegungen die Basis für eine erfolgreiche Geldanlagestrategie sein können.**



Weil es aber auch eine zweite wissenschaftlich anerkannte Art der Rendite, die „stetige Rendite“ gibt, sollte man dies zum Anlass nehmen, einmal zu hinterfragen, ob Sie bei der Beurteilung der Kapitalanlage die „richtige“ Berechnung der Rendite zugrundelegen.

Die Ermittlung der stetigen Rendite berücksichtigt den Zinseszinsseffekt. Würde man mit der konventionellen Renditeberechnung beispielsweise eine Rendite von 6 % im Jahr erzielen, so würde ein größerer Wert am Jahresende bestehen, wenn die Rendite monatlich ausgezahlt und wieder angelegt wird. Hier wirkt dann der Zinseszinsseffekt mit. Leicht vorzustellen ist, dass der Wert der Kapitalanlage am Jahresende noch höher ausfällt, wenn die Rendite wöchentlich oder täglich ausgezahlt wird. Bei den schnellen Möglichkeiten des Computerhandels kann man sich natürlich noch kürzere Zeiträume für die Auszahlung der Rendite vorstellen. Je kleiner man die Zeiträume wählen würde, umso mehr steigt also der Endwert.

### **Nun, werden Sie vielleicht sagen: Ein interessanter Gedankengang aber wohl ohne praktische Bedeutung.**

Für professionelle Investoren in bestimmten Anlageklassen ist die Betrachtung dieser unterschiedlichen Arten der Renditemessung sehr wohl von Bedeutung, wie in dem Buch „Moment Swaps – Volatilitäten, Korrelation und andere Verteilungsmomente als eigene Asset Klasse“ von Stephan Krügel beschrieben wird (erschienen im Frankfurt School of Finance & Management Bankakademie Verlag).

Man überliest in dem Buchtitel leicht, das sich aus diesen Überlegungen zu der unterschiedlichen Renditemessung eine eigene Asset Klasse (Anlageklasse) herleiten lässt.

Es gibt also weit mehr Anlagemöglichkeiten als Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Tagesgeld, Immobilien und Gold. Wenn es mehr als die vorgenannten Anlageklassen gibt, haben Sie als Anleger/In auch mehr Möglichkeiten zu diversifizieren. Und wie wichtig die Diversifikation ist, haben wir aus einem etwas anderen Blickwinkel in unserem aktuellen Kommentar zur Finanzwelt beschrieben. Bei sehr vielen unserer Kunden wird indirekt eine derartige Anlageklasse in den Depots mitberücksichtigt.

Mit diesen Überlegungen, die wahrscheinlich nicht gleich sehr leicht zu verstehen sind, aber in der Welt der Anlagen durchaus Bedeutung haben, möchten wir Ihnen Anregungen bieten ihre Vorstellungen von Geldanlagestrategien vielleicht etwas zu überdenken:

Der Unterschied zwischen diskreter und zeitstetiger Rendite kann nämlich auch ein Anlass sein, nicht die Kalenderjahresrendite als Maßstab für den Erfolg der Geldanlage zu wählen. Wir wollen es aber hier nicht zu mathematisch und theoretisch werden lassen und festhalten: Letztendlich lässt sich der Erfolg einer Geldanlage dann am besten feststellen, wenn Sie das Geld aus der Anlage abziehen, weil Sie etwa dieses Geld für Urlaub, besondere Kosten oder Anschaffungen benötigen.

Wenn Sie (hoffentlich) niemals all ihr Geld komplett zu einem Zeitpunkt benötigen, haben Sie sicherlich eine gute Chance auf Erfolg, wenn Sie Ihre Anlagen auf möglichst viele sehr unterschiedliche Formen verteilt haben, die danach ausgewählt wurden, wann Sie voraussichtlich bestimmte Geldbeträge benötigen.

Es ist also wichtiger zu planen, wann Sie in Zukunft Geld aus ihren Anlagen benötigen, als sehr viel Zeit darauf zu verwenden, die eine Anlage zu finden, die immer mit hoher Wahrscheinlichkeit die höchste Rendite liefert. Es wäre auch verschwendete Zeit nach dieser Anlage zu suchen, denn solange die Zukunft ungewiss bleibt, wird diese Vorgehensweise niemals zu 100 % zu Erfolg führen.

Wenn Sie (gern mit uns zusammen) ihre voraussichtlichen zukünftigen Entnahmen richtig planen, steigt die Wahrscheinlichkeit sehr deutlich eine gute Rendite bis zum Entnahmezeitpunkt zu erwirtschaften.

---

**Auch Sie können unseren Newsletter kostenfrei abonnieren. Hier: [www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/](http://www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/) oder nutzen Sie den praktischen QR-Code (einfach vor die Kamera Ihres Smartphones halten).**



**Hinweis:** Dieses Papier stellt keine Anlageberatung dar. Ohne weitergehende Beratung kann daraus auch nicht abgeleitet werden, ob es sinnvoll ist in diese Anlageklasse zu investieren. Soweit auf Vergangenheitswerte abgestellt wird, darf daraus nicht abgeleitet werden, dass sich in Zukunft eine gleiche Entwicklung ergeben wird. Alle Aussage sind allgemeiner Natur und stellen somit auch keine Finanzmarktanalyse dar. FORAIM hat ordentlich recherchiert, übernimmt aber keine Gewähr.

**FORAIM Finanzmanagement und -service GmbH**

Rothenbaumchaussee 3, 20148 Hamburg, Tel: 040-3890439-0, Mail: [service@foraim.de](mailto:service@foraim.de) Das vollständige Impressum finden Sie auf unserer Webseite: [www.foraim.de](http://www.foraim.de)